

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 50 S. A. für die Post bezogen 55 S. A. für das Ausland 60 S. A. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 3 Mal.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Insertionen... Halle'sche Zeitung... Berlin, Leipzig, Wiesbaden...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Dienstag 19. Mai 1896.

Preis der Zeitung... Halle'sche Zeitung...

Aus dem Reichstage.

Als vor einiger Zeit die Mittheilung laut wurde, daß die Regierung dem Reichstage eine Vorlage über die Umgestaltung der vierten Bataillone werde zugehen lassen, war sich Niemand in den deutschen Landen, der sich irgendwie darüber forderlich erregt hätte. Gar bald allerdings änderte sich das Bild: hier sog Einer die Ehre voraus und dort suchten Andere gar eifrig mit einander...

klar und eindringlicher Weise die Gründe darlegte, welche für die Umwandlung der schwachen vierten Bataillone in starke Körper sprechen. Bereits im Jahre 1891 habe ein Entwurf Seiner Majestät eine vollständige Verfassung der Armee in Aussicht genommen und daraus sei aber im Jahre 1893 eine Maßregel geworden, welche vor allen Dingen mit der Möglichkeit gerechnet habe, durch die vierten Bataillone die Negation zu entlassen und dadurch die zweijährige Dienstzeit durchzuführen...

Vorlage begrenzt hat. Nur darum handelt es sich zur Zeit das möchten wir noch ganz besonders betonen. Wenn einzelne Parteien immer wieder die Frage der zwei-jährigen Dienstzeit in die Diskussion zu ziehen versuchen und dabei dieser Frage immer ausgeprochenen politischen Charakter auftragen, so ist demgegenüber doch daran festzuhalten, daß die Frage der Dienstzeit unter keinen Umständen eine politische Frage im Sinne der inneren Verfassung sein kann. Die Frage hat sich ausschließlich nach den Sachverhältnissen zu entscheiden...

Die Mecklenburgische Deputation beim Fürsten Bismarck.

Bei dem Besuch der Mecklenburgischen Abordnung beim Fürsten Bismarck, welche demselben eine Nachbildung des Denkmals des Großherzogs Friedrich Franz II. in Bronze überreichte, erwiderte der Fürst auf die Anrede des Herrn Droß Bald-Gärtner: „Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begrüßung und für die warmen Worte des Herrn Abgeordneten und insbesondere für die Gabe, die Sie mir bringen. Ich kostiger Herr Großherzog ist für mich immer ein außerordentlich lebenswürdiger Herr gewesen und er fand bei mir Gegenliebe schon wegen seiner Menschlichkeit mit meinem alten Herrn, dem Kaiser Wilhelm, in seiner Verbundenheit, in seinem Wohlwollen für alle Deutschen und in seiner Fähigkeit mit gesundem Menschenverstand, wie ich im höchsten Grade und Frieden denken gelernt habe. Die Gnade, die mir Ihr hochseiner Herr stets erwies, hat sich übertragen auf den jetzt regierenden Großherzog, auch er ist mir ein freundlicher...

Aus Gordighera.

Alte Malereien von Alfred Friedmann. Den Feuilletonisten möchte ich lesen, der eine anspruchsvolle Beschreibung des Küstentheilens am liguirischen Meer von San Remo bis Monaco giebt. Das Meer von Genua über Violetto und Blau bis zum kanarischen Meer. Die Malerei des Besizers der Inseln, das Stillschweben, Morgens saubere die blüthelnde Sonne dort oben...

auswendig lernt. Sie sagte Galathea und respektierte keine Intentionen. Was soll Sejan und Nero der Marinica aus Ballebuona? Einmal weiter Kopie ein Arbeiter Stein — für die Patent-Gummireiter der Reichswehr. Willigig abger, sieht man hier halb England auf Velos, jedenfalls mehr Adler als in Berlin. Dem alten Wanne bracht ein geistesfähiges Weib die Steine in der Schärze, eine Leiter hinauf, aus dem ausgefrorenen Hühnerke zu Material gab's für ganze Gassen. Ist Strauchel und sei hier. Dafür erhält sie eine Zita per Tag! Kommt nun das in Deutschland Fremden zumuten? In den meisten Disenbüumen liegen oft hübsche Wädhchen, den Hüden an den trümmen Wädhchen gelacht und schlagen ganz kleine Frische mit langen Öberten ab. Das macht sich ganz gut, und auch, wenn irren andere Weiber freien und die Ecken von den ausgeleiteten Weidwischen in Körbe sammeln. Aber auf dem Wege von Gotta — Col di rodi folgt eine Anordnung von Hüten aus Hahobos gewesen sein — sah ich einen Greis, der auf einer Zille liegend, von sechs Leuten den fudatbar heilen und mit einem dieser gepflegtesten Bes frangentagen wurde. Es war von einem dieser höchsten Disenbüume, der ganz gerichtet an der Straße ließe, herabgefallen. — Manchmal sieht man einen besonders abschreckenden Akt mit einem großen Wasserpfanne geschüttelt — man sollte kaum glauben, daß das Disenbü Weib und Rollen einbring, und doch ergibt ein auf gestieher Baum 30 Stk. per Tag. Umweil des ersten Baubereiters des Herrn Ludwig Winter, eines Vorderegers, der vor vierundzwanzig Jahren hier eingezogen, die Palmenkultur gefördert und den Blumenweiden im großen Stil eingerichtet, liegt ein kleiner Kirchhof. Nachdem wir beim Wandern von Rosenbüumen überblickt, beim Streifen von reinen Wandern „überfallen“ worden, steinbleibe Gärten, Gummire und Bambusbüume bekannt, den Zutritt von Harzöl, Kesseln, Meidern, Grotos, Hellen, Spinnbüumen eingestrichelt, zu Zannenhölz aufgeschlossene Gärten benutzbar — das weite Meer vor uns, Disenbüumer — wie um den ahemischen Hephios — hinter uns — kam ich an ein kleines früh aufgewachsenes Grab. War es ein? Ich ließ das Plateau hinan, auf dem zwei ein mit miltalierischer Hallett gefundene, und Bewegung kam mit entgegen. Hier einen weißen Baldachin trugen sie einen kleinen Kindstanz. Kinder, Wädhchen mit brennenden Kerzen, singend und lächelnd, begruben den Toten bei Hosen und Grotos und Goldlad. Langgestreckt liegt das moderne Gordighera, weiße Häuser, rote Dächer, eine fastliche weißschneidige Straße, nahe am Meer. Die Wädhchen und eine feine „Plage“ trennt Stadt und See. Eine sandige...

Fläche, wie etwa bei Springesdorf, darf man sich da nicht denken. Aber oben am Felsen über einem Wasser, auf dem man nachfragen sieht, liegt das alte, wüsthige, herabgefallene Gordighera. Es giebt dort ein dunkles, rauchiges Thor, Grotobühnen. Unter einem runden Felsblock, auf dem ein hochgebaueter, weißer, wie ich im letzten Puncto Alacenna eine gewöhnliche Porzellanfabrik und ein Pergament, welches bezeugt, daß Garibaldi aus diesem Ort sei, seinen Kaiser im Jahre 1859 getrunken. Dort sie ich manchmal das Weib. So lange Wollwaid war — auch die Windmühlenturm konnte an ihm überaus deutlich beobachtet — ging ich's um acht Uhr ganz gut hinaus. Nun aber breunt nur hie und da eine Katze auf dem Kirchhof, am Brunnen, das die Gordigherinnen ihre armen Gärten herantreten, und an der Ecke der Straße die Zentri-Getriebe. Aber die Garibaldi-Wädhchen meist, man könne im Feiertage oder nach, um Wädhernacht oder bei Tageshell kommen, seinem geschickte ein Zeit in Gordighera, dem alten. In den großen Gärten Angel, d'Anzelter, Tagiano's — dieses besitzt ein sehr schönverthes, selbst von Hippa aus belaudetes Museum, von Wädhern in fünfundzwanzig Jahren zusammengestellt — im Hotel Windsor, des Jales Stratiannos, Logen wird auf glattem Grunde Tennis gespielt. Stridliche Biergärten, nach Armita und Emilianis zu nennen, fädhchen sie ein. Unter Heines Belle-Rita ist befriedigend, hat aber eine Aussicht, wie die Clizia Kapell's. Bei dem Kirchlein Madonna della Noeta liegt der zweite „Winter“ garten. Dort sitzen unten am Meere die „Schiffel-palmen“ an einer Gitterreihe, wie sie wirklich die arabische Wädh oder die Salara kennt. Am Hof des Schwanen, wie es im Wädhern, ein Heber'ss Wädh, wie die Engländer sagen, rante Schiffel einh der Tod an. Das ist aber nur in ihrem „Gaudemus“ zu lesen. Er glaubte zu sterben, Freund aber ludte ihn aus und meinte, so leicht ginge das denn doch nicht. Dafür sie Italien sein Land. Zitierte er noch in Deutschland lebendig zur Dürme werden! Ein wunderbarer Garten ist auch der mülig, von einem geliebten Gärtnere gegiebt des Herrn Charles Garnier, des Architekten der Pariser Oper, des Komos zu Monte Carlo und des neu aufstrebenden Dopolital. Tereiffa, Tsomanien, Madagafcar haben die seltensten Gewächse beigeleuchtet, die hier im Freien, auch bei 5 bis 6 Grad Kälte, fortkommen. Eine Studie Geographie und Botanik! Es giebt hier Palmen, deren Schreie auf ein Alter von 600 bis 800 Jahren daten. Und man ist nicht immer von der schäneren, geradaufstrebenden Palme. Hier stehen Palmen, die, wie jener Schwan einen Knoten mit seinem Kops, folgen mit ihrem Stamme machen, mogeterich am Boden hin durch Narren wachsen, sich höher und zurück in ihren Gärten freuen! Dies ist wirklich in der Villa Portia zu sehen. In Garnier's Sperdenort liegt auch...













